



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Vollständiges Marburger Gesangbuch**

**Luther, Martin**

**Marburg, 1750**

CCCCCLXIII. 563. Verwandte fleischliche Sicherheit. Im Th. Ach Gott, vom  
himmel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

ten. In seinem ganzen Kö-  
nigreich Ist alles recht und  
alles gleich, Gebt unserm  
Gott die ehre!

4. Ich rieff dem Herrn in  
meiner noth, Ach Gott, ver-  
nim mein schreyen, Da half  
mein helfer mir vom tod/ Un-  
ließ mir trost gedeyen, Drum  
danck, ach Gott, drum danck  
ich dir, Ach, dancket, dancket  
Gott mit mir, Gebt unserm  
Gott die ehre!

5. Der Herr ist noch und  
nimmer nicht Von seinem  
volck geschieden, Er bleibet  
ihre zuber sich, Ihr segē heyl  
und frieden. Mit mutter-  
händē leitet er Die seinen stet-  
tig hin und her: Gebt unserm  
Gott die ehre!

6. Wann trost und hülff er-  
mangeln muß Die alle welt  
erzeiget, So kömmt, so hilfft  
der überfluß, Der Schöpffer  
selbst/ und neiget Die Vat-  
tersaugen deme zu, Der son-  
sten nirgends findet ruh,  
Gebt unserm Gott die ehre!

7. Ich will dich all mein le-  
bentlang O Gott, von nun  
an ehren, Man soll, o Gott,  
dein lobgesang An allen or-  
ten hören! Mein ganzes herz  
ermuntert sich, Mein geist

und leib erfreuen sich, Gebt  
unserm Gott die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi namen  
nennt, Gebt unserm Gott  
die ehre, Ihr, die ihr Gottes  
macht bekennet, Gebt unserm  
Gott die ehre/ Die falschen  
götzen macht zu spott, Der  
Herr ist Gott, Der Herr  
ist GOTT/ Gebt unserm  
Gott die ehre!

9. So kömmt vor sein an-  
sicht Mit jauchzen, vollen  
springē, Bezahlet die gelob-  
te pflicht, Und laßt uns freu-  
lich singen: Gott hat es al-  
les wohl bedacht, Und alles  
alles recht gemacht, Gebt  
unserm Gott die ehre.

CCCCCLXIII. 563.  
Verwandte fleischliche Sicherheit.  
Im Th. Ach Gott, vom himmel.  
**A**ch sündler! sey doch  
nicht so blind, Der flei-  
sches lust ergeben. Schlag  
nicht so schändlich in den  
wind Dein ewig heyl und le-  
ben: Da oft mit vollen spo-  
ren läufft, Der hollen zu-  
frisst, spielt und säufft, Die  
welt nach ihrer weise.

2. Ach sündler! sey doch nicht  
so toll, Hier lustig mit zu ma-  
chen, Wo teuffels brüder  
blind und voll In lauff und  
schmauff

schmausse lachen. Wo ist  
mehr weh, leyd, mord und  
zanc? Als wo man sich bey  
starckem tranck Säufft end-  
lich gar von sinnen.

3. Ach sündler! sey doch nicht  
so fren, Zu deiner seelen scha-  
den, Mit speiß und tranck in  
füllerey Dich je zu überladen.  
Dem teuffel machst du dich  
zum spott, Du treibst von dir  
aus deinen Gott, Wo bleibt  
das herz zu bäten?

4. Ach sündler! sey doch nicht  
so frech, Ach mende solche  
hauffen/Die oft bey ihrem  
lust-gezech Gar in die wette  
sauffen. So spielt man recht  
dem teuffel auf, Als wäre  
auch die seel zu kauf. Die  
doch leicht geht verlohren.

5. Ach sündler! ach! so gott-  
loß nicht, Im tranck dich  
übernommen: Wie? wann  
dein JEsus zum gericht Zu  
der zeit sollte kommen, Ja  
wann der tod dich raffte hin,  
Da du bist von verstand und  
sinn, Wie würd' die seele  
fahren?

6. Ach sündler! ach! so sicher  
nicht, Da eben so vermessen  
Der Belsazer des nachts bey  
licht In vollem schmauß ge-  
fessen, Da mahlet ihm die

wunder-hand Sein urtheil  
plöglich an die wand; So  
kann dir auch ergehen.

7. Ach sündler! ach! so ruch-  
loß nicht, Hö! wie der schlem-  
mer brüllet, Als ihm die flain  
zum halß ausbricht; Der sich  
stets angefüllet In üppigkeit  
mit starckem wein, Hat dort  
kein wasser-tröpfleyn, Die  
zunge abzufühlen.

8. Ach sündler! nicht so unbe-  
dacht, Dich möcht sonst  
überfallen Die lange schwar-  
ze höllen-nacht, Da wird die  
stimmer erschallen: Schenck  
ein! schenck ein den schwefel-  
tranck, Von feuer, pech,  
rauch, quaal und stank, Fürs  
böse, das begangen.

9. Ach sündler! ach! zu jeder  
stund Halt dich in guten  
schranccken. Seß kein ge-  
tränck an deinen mund, Hab  
dieses in gedancken: O JE-  
su! dein verimyrther wein,  
Dein gallen-tranck, dein  
durst und pein, Lehr mich ja  
mäßiig leben!

CCCCCLXIV. 564.

Just, Sieber.

Zuversichtliches Zutreten zu JEsus  
Gnadenmahl.

**E**ch köm jetzt als ein ar-  
mer gast/o HErr, zu dei-  
nem

312